

# Dresdener Nachrichten

Siegründet 1856

Verleger: Dr. Friedrich Pfeiffer  
Bismarckstr. 10, 80011  
Eigentümer: Dr. Friedrich Pfeiffer  
Vertrieb: Dr. Friedrich Pfeiffer

Verlag: Dr. Friedrich Pfeiffer  
Bismarckstr. 10, 80011  
Eigentümer: Dr. Friedrich Pfeiffer  
Vertrieb: Dr. Friedrich Pfeiffer

Verlag: Dr. Friedrich Pfeiffer  
Bismarckstr. 10, 80011  
Eigentümer: Dr. Friedrich Pfeiffer  
Vertrieb: Dr. Friedrich Pfeiffer

## Sofort-Programm für Arbeitsbeschaffung

### 500 Millionen sollen bereitgestellt werden

Berlin, 21. Dez. Das Reichskabinett beschloß sich nach der Verabschiedung des Winterhilfsprogramms in seiner Sitzung mit Fragen der Arbeitsbeschaffung und mit allgemeinen handelspolitischen und wirtschaftlichen Fragen. Wie wir erfahren, ist über ein Sofortprogramm für die Arbeitsbeschaffung in vorausgehenden Besprechungen zwischen dem Finanzminister v. Brüning, dem Wirtschaftsminister Wirth, dem Arbeitsbeschaffungsausschuss und dem Reichsbankpräsidenten Luther eine völlige Einigung erzielt worden, und zwar dergestalt,

dass für dieses Sofortprogramm 500 Millionen bereitgestellt werden sollen.

Diese Einigung wurde vom Reichskabinett bestätigt. Ueber die Einzelheiten des Programms und seine Finanzierung wird sich der Reichsausschuss für die Arbeitsbeschaffung am morgigen Donnerstag ausführlicher vor der Öffentlichkeit äußern und am Freitagabend im Rundfunk verbreiten. Nach diesem Programm werden, wie verlautet, die öffentlichen Körperschaften amtlicher gestellt sein, als das in den früheren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Fall war.

### Die Winterhilfe

#### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Dez. Das Reichskabinett hat heute nachmittag die angekündigte Sitzung abgehalten und wird, wie es heißt, erst nach Neujahr, voraussichtlich am 2. Januar, wieder zusammenzutreten. Einige der Kabinettsmitglieder werden die Zeit bis zum Ende des Jahres für einen Erholungsurlaub benutzen. Zu dem am 1. Januar haltenden Reichstagsempfangen wird das Kabinett dann wieder vollständig in der Reichshauptstadt versammelt sein.

Das Kernstück der heutigen Kabinettsbeschlüsse bildete die Winterhilfe, der die vom Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Vorschläge weitgehend zugrunde gelegt worden sind. Ueber das Ausmaß der Winterhilfe im einzelnen unterrichtet folgende

### amtliche Mitteilung:

„Die öffentliche Winterhilfe, welche die Reichsregierung am 21. Dezember beschlossen hat, erweitert die bisherige in der Zeitdauer, der Art und dem Umfang der Leistungen und im Personenkreis. Sie wird für die drei Monate Januar bis März ausgedehnt, verbilligt den Erwerb von Lebensmitteln und Brennstoffen. Vor allem aber dehnt sie den Personenkreis erheblich aus.“

## Das Notwerk für die deutsche Jugend

Ergänzend zu dieser Mitteilung der Reichsregierung ist noch zu sagen, daß der Kreis der Empfänger gegenüber dem Verlaufe eine Ausdehnung um fast das Doppelte genommen hat. Diesmal werden nämlich die Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung ohne weiteres in die Winterhilfe einbezogen. Die Winterhilfe wird vom 1. Januar bis 31. März 1933 gewährt. Sie hilft nicht nur den Arbeitslosen, sondern auch den Jugendlichen, die in dieser Zeit besonders schwer betroffen sind. Die Winterhilfe auf den 1. Januar 1933 gewährt, der vorerwähnte Betrag von 35 Millionen Mark, der schließlichen an die Träger verteilt werden wird, kann über fünfzig Millionen betragen, wenn die Arbeitslosenzahl über einen Stand von etwa 6 Millionen hinausgehen sollte. Das Reich würde in einem solchen Falle weitere Mittel zur Verfügung stellen. Mit solchen Mitteln werden die Arbeitslosen für die Monate Januar und Februar in diesen Monaten die laienbedingten Verdichtungen in diesen Monaten die Arbeiterarbeiten zum Teil volligen Stillstand kommen.

Wie schon die amtliche Mitteilung andeutet, werden neben den 35 Millionen Mark, die für die Winterhilfe erforderlich sind,

besondere Mittel für das Notwerk für die deutsche Jugend

zur Verfügung gestellt werden. Zwischen dem Reichsarbeitsminister und dem Reichsinnenminister finden noch Berechnungen über eine Ausgestaltung dieses Notwerkes statt. Berechnungen über eine Ausgestaltung dieses Notwerkes ist man rechnet damit, diese Berechnungen bald abschließen zu können, so daß die Bestimmungen über das Notwerk noch vor Weihnachten erlassen und die vorerwähnten Maßnahmen sofort wirksam werden können. Das Notwerk für die Jugendlichen besteht aus acht Punkten aus, das heißt, mit dem Beginn des Winters, die Eltern des freiwilligen Arbeitsdienstes sehr stark abnehmen werden. Das Notwerk wird aber über den Kreis der Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes hinausgehen, und zwar rechnet man,

### Bei den Lebensmitteln

besteht die Grundleistung in der Verbilligung des Erwerbs von monatlich 4 Pfund frischem Rind- oder Schweinefleisch oder von Rindfleisch und Vieren oder frischer Wurst um 20 Reichspfennige beim Pfund. Familien mit vier und mehr Jugendlichen empfangen können zwei Verbilligungsscheine erhalten und auf den zweiten Verbilligungsschein wahlweise auch Milch beziehen. Familien mit drei Jugendlichen empfangen können ebenfalls einen zweiten Verbilligungsschein erhalten, wenn von den Jugendlichen empfangen mindestens zwei über 16 Jahre alt sind. Je einmal im Monat kann der bedachte Haushalt noch keinen besonderen Bedürfnissen an Stelle des Rindfleisch oder der Wurst als Schweinefleisch, frischen Seefisch oder Roggenbrot wählen. Schmalz und Brot als Nebenbestand der Winterhilfe wird den Hilfsbedürftigen ohne eigenen Haushalt und der verbilligte Bezug von Milch linderreichen Familien besonders erwünscht sein.

### Bei den Brennstoffen

wird der Erwerb von zwei Zentnern Kohle im Monat um 30 Reichspfennige beim Zentner verbilligt. Für Steinkohle, Braunkohle, Koks oder Holz kann je nach den örtlichen Verhältnissen auch Torf oder Splis gewährt werden.

### Der erweiterte Personenkreis

Nach der bisherigen Regelung wurde die öffentliche Winterhilfe nur Unterhaltungsempfangern gewährt, die Familienzuschläge erhielten, bzw. einen eigenen Haushalt führten. Die neue Regelung dagegen umfaßt alle Hauptunterstützten in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung und in der öffentlichen Fürsorge, sowie bedürftige Empfänger von Zuschüssen nach dem Reichsversorgungsgesetz. Die Forderung eines eigenen Haushalts wird nur für die Verbilligung von Brennstoffen vorausgesetzt.

### Ausgabestellen für die Verbilligungsscheine

Sind wie bisher für die Hauptunterstützten empfangen der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung die Arbeitsämter, für alle übrigen die Dienststellen der öffentlichen Fürsorge. Bezugsstellen für die verbilligten Waren sind alle Verkaufsstellen, die die betreffenden Waren führen und sich bereit erklären, den Verbilligungsschein in Zahlung zu nehmen und den sonst gegebenen Vorschriften zu entsprechen.

Die für die neue Winterhilfe notwendigen Mittel — rund 35 Millionen Reichsmark — werden von der Reichskasse aufgebracht. Außerdem werden im Reichsamt für die deutsche Jugend besondere Mittel für die werksfähige Verpflegung von jugendlichen Arbeitslosen zur Verfügung gestellt. Nähere Einzelheiten werden in Kürze bekanntgegeben.

## Brandkatastrophe in Chicago

Chicago, 21. Dez. Infolge einer Explosion brach heute in einem Kleinhändler ein Brand aus, von dem man befürchtet, daß er zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Eine Leiche wurde bereits geborgen. Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des zweiten und dritten Stockes Verletzungen. 16 Personen wurden ins Krankenhaus gebracht. Zwei kleine Kinder konnten dadurch gerettet werden, daß sie von ihren Eltern aus dem zweiten Stock in die Arme auf der Straße stehender Personen geworfen wurden.

## Heute: Literarische Umschau

Seite 9

### Die gerettete Amnestie

Bisher hat der Reichskanzler v. Schleicher sich als ein vorzüglicher Taktiker erwiesen, der alle Schwierigkeiten seiner ursprünglich recht schwachen Position zu umgehen wußte. Ob er sich auch als guter Stratege bewähren wird, muß die Zukunft erweisen. Allerdings sind hier seine Aussichten keineswegs besonders gut. Sein einziger Trumpf ist die Reichstagsauflösung mit dem es ihm bisher allerdings gelungen ist, das widerstrebende Parlament im Zaum zu halten. Freilich nur deshalb, weil die Nationalsozialisten kein Interesse an einer Weihnachtskrise haben, sondern den Kampf gegen die Regierung, zu dem sie ebenso wie die Sozialdemokraten und die Kommunisten auf der linken Seite grundsätzlich entschlossen sind, zu einem Zeitpunkt durchzuführen wünschen, der ihnen parteipolitisch günstiger erscheint, als die Weihnachtszeit, in der es die Menschen sehr verständlicherweise nach den fünf Wahlkämpfen dieses Jahres gründlich satt haben, sich neuem innerpolitischen Hader zur Verfügung zu stellen. Auf der Annahmestellung des Reichstages wird es ja unermesslich sein, daß der kommunistische Mikroschritt zum Abstimmungsakt wird. Er findet eine Mehrheit, wenn die Nationalsozialisten zustimmen. Die Sozialdemokratie wird — schon um den Kommunisten den parlamentarischen Wind aus den Segeln zu nehmen — mit von der Partie sein. Ob die Gewerkschaften darüber sehr erfreut sein werden, dürfte zwar zweifelhaft sein. Schleicher hat tatsächlich, namentlich zu dem Vorstehen der freien Gewerkschaften, recht gute Beziehungen gewonnen, und dieser hat sich, entgegen der Ansicht der ihm doch sehr nahestehenden Sozialdemokratie, recht ähnlich über den Reichskanzler ausgesprochen. Nun hat die Sozialdemokratie in letzter Zeit nicht nur Schwierigkeiten von Seiten des Reichsbanners zu befechten gehabt, sondern auch wiederholt von Seiten der Gewerkschaften, die den radikalen Kurs der Parteiführung als wenig erforderlich für die praktische politische Arbeit erachten. Aber die Hoffnungen, die anlässlich des Schlichter immer noch hegt, über die Gewerkschaften die Sozialdemokratie zu einer Tolerierung zu bewegen, dürften trotzdem recht unklar sein. Denn die scharfe Kampfschlange der sozialdemokratischen Parteiführung hat hierzu alle Möglichkeiten verbaut. Auf die Sozialdemokratie kommt es aber auch gar nicht an. Sie allein hilft den Kommunisten zu keiner Mehrheit. Wäre es nach der Sozialdemokratie gegangen, dann würde schon in diesen Tagen, unmittelbar vor Weihnachten, der Reichstag zusammengetreten sein, um die Mikroschritt anträge zur Abstimmung zu stellen und Winterhilfsmaßnahmen zu beschließen, die angesichts der finanziellen Lage die Reichsregierung unumwollt verantworten könnte. Schleicher hat zudem seinen Zweifel gelassen, daß er in diesem Falle sofort mit der Reichstagsauflösung antworten würde. Daß es zu der Weihnachtskrise nicht gekommen ist, verdankt der Kanzler also den Nationalsozialisten, die im gegenwärtigen Augenblick für eine Entscheidung noch nicht zu haben sind.

Eine recht zweifelhafte Rolle hat bei dieser Entwicklung das Zentrum gespielt. Es hat versucht, sowohl auf die Reichsregierung wie auch auf die Nationalsozialisten einen Druck auszuüben, der die Krise sehr leicht hätte auflösen können. Er dürfte wohl vor allem in der tatsächlichen Erwägung vorgenommen worden sein, beiden Seiten die Macht der vorgehenden Zentrumspolitik recht deutlich vor Augen zu führen. Bekanntlich erkrant sich Schleicher des allerbesten Wohlwollens der Reichstagsfraktion des Zentrums, das, nachdem es keine Nachgefühle an dem abtrünnigen Herrn v. Papen gefühlt hat, gegen einen Präsidialkurs vorläufig gar nichts mehr einzusetzen hat. Das ist um so mehr, als Schleicher gemüht ist, allen Forderungen der christlichen Gewerkschaften, die im Zentrum makelhaft sind, weitestgehend entgegenzukommen. Um Schleichers Auflösungsdrohung mehr Nachdruck zu verleihen hat daher das Zentrum in diesen Tagen zu verstehen gegeben, es werde sich für diesen Fall auch für die gleichzeitige Auflösung des Preussischen Landtags einsetzen. Dazu ist es in der Lage, weil es im Dreimännerkollegium des Preussischen Staatsrats, das hierüber entscheidet, durch den Kölner Oberbürgermeister Adenauer und durch den Ministerpräsidenten Trautmannsdorff in dieser Frage auf der Seite des Zentrums steht, gegenüber dem nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Kerrl über die Mehrheit verfügt. Das Zentrum weiß, daß den Nationalsozialisten an einer Neuwahl in

Table with 2 columns: various numbers and symbols, likely a stock or market index.